

# „170 Grad“-Kehrtwende für die ehemalige „Ellipse“ am Mühlentor

Aus dem Leerstand wurde ein bemerkenswertes Wohnprojekt für junge Menschen mit Handicap

Das Haus ist fast nicht wiederzuerkennen: Dort, wo früher die „Ellipse“ für lange Nächte sorgte, konnten nun acht junge Menschen mit Handicap nach aufwändigen Sanierungsarbeiten einziehen. Anfang 2015 hatte die IGW das vollständig leerstehende Haus erworben, das bis vor wenigen Jahren die Szenediskothek beherbergte. Zuvor hatte ein Möbelgeschäft dort seinen Sitz, aber daran dürften sich nur noch die älteren Iserlohner erinnern.

„Alles muss raus“, lautete daher zunächst die Devise für das rund 150 Quadratmeter große Erdgeschoss. Containerweise flogen alte Einrichtungen, Gipskartonplatten, Elektroleitungen, Bodenbeläge und vieles mehr in die Container und somit auf den Müll. Dann erst konnte mit der eigentlichen Sanierung begonnen werden. Um Raum für zwei Rollstuhlfahrer und einen großen Gemeinschaftsbereich für alle zu schaffen, wurden zwei barrierefreie Bäder, ein rollstuhlgerechter Hauseingang, neue Decken, Wände, Heizungs- und Elektroleitungen eingebaut.

## Endlich wieder Fenster in der Wand

Die Wohnungen in den Obergeschossen mussten dagegen nicht vollständig barrierefrei werden. Neue Elektrik und Fußböden, Anpassungen der Duschbereiche sowie ein frischer Anstrich für die Wände reichten hier aus, um sechs Bewohnern und der ambulanten Betreuung ein Zuhause zu bieten. Auch das Dachgeschoss wurde ausgebaut: Wo vorher Wäsche getrocknet und Waren gelagert wurden, ermöglicht nun ein Hobbyraum allen Bewohnern Platz für kreative Gestaltung, zum Kickern oder Entspannen. Darüber hinaus hat sich für das Straßenbild viel verändert: Für alle Passanten sichtbar hat das Gebäude einen



So sieht das Haus Mühlentor 13 heute aus, nachdem die IGW das Gebäude in Zusammenarbeit mit dem Verein „Wohnprojekt 170 Grad“ und der Diakonie modernisiert und an die Wohnbedürfnisse junger Menschen mit Behinderung angepasst hat.

Fassadenanstrich und im Erdgeschoss neue Fenster, wo zu Zeiten des Discobetriebs nur eine geschlossene Wand war, erhalten.

„Unsere Mitarbeiter des Regiebetriebs und die ortsansässigen Handwerksunternehmen haben es geschafft, das Haus in ein echtes Schmuckstück zu verwandeln“, sagt IGW-Geschäftsführer Olaf Pestl stolz. „Zudem haben die Mieter mit viel Eigenleistung vor allem in den Obergeschossen dafür gesorgt, dass es gemütlich wird.“

Vandalismus hatte die Bauarbeiten zuvor um Monate zurückgeworfen, denn Unbekannte waren nachts in das Haus eingedrungen und hatten Waschbecken zerstört. „Das Wasser lief am nächsten Morgen bereits zur Straße wieder heraus“, erinnert sich Projektleiterin Julia Kunz an den Schaden. Davon ließen sich aber weder IGW noch die zukünftigen Mieter unterkriegen, und das tolle Ergebnis entschädigt für die lange Umbauphase und die Komplikationen.

## Aktivitäten für das ganze Quartier

Für die IGW war der Umbau der „Ellipse“ zum Wohnprojekt für Menschen mit Handicap jedoch erst der Auftakt zu weiteren Aktivitäten am Standort Mühlentor. „Damit können wir einen ersten Entwicklungsimpuls für die langfristige Stabilisierung und Aufwertung des gesamten Quartiers setzen“, ist sich Julia Kunz si-

cher.

Die Idee einer betreuten Wohngemeinschaft im Mühlentor 13 entstand in Kooperation mit dem „Wohnprojekt 170 Grad – gemeinsam anders e.V.“. Bei dem Verein handelt es sich um einen Zusammenschluss von Eltern mit handicapteten Kindern, die ihren Kindern als junge Erwachsene ein gemeinschaftliches, selbstständiges Leben ermöglichen möchten. Auch das

Netzwerk Diakonie, das die ambulante Betreuung im Haus übernimmt, hat sich sehr für das Gelingen des Projektes engagiert. „Ein möglichst selbstständiges Leben zu führen, ist auch für alle Menschen wichtig – hier konnte ein Vorzeigeprojekt um-



So tristlos sah die Fassade aus, bevor sich die IGW des Objektes angenommen hat.



Ein kleines Stück Iserlohner Geschichte: 2004 feierte die „Ellipse“ das 25-jährige.

gesetzt werden“, unterstreicht Christian Müller, Geschäftsführer der Netzwerk Diakonie gGmbH. Mieter und Betreuer haben die ersten Wochen unter dem frisch modernisierten Dach bereits genutzt, sich gemeinsam einzuleben.